



■ „Was ist typisch für die Christuskirche? Häufige 1. Antwort: Viele Freizeiten mit toller Gemeinschaft! Spätestens die 2. Antwort: Großartige Musik! Auf neudeutsch: Bei uns gibt's immer was auf die Ohren. Über die Bandmusik in unserer Gemeinde kommt nach den Sommerferien eine eigene ZACK – sehr gut! In dieser ZACK hätte eigentlich einiges über Konzerte der Kinderchöre stehen sollen, in der letzten schon über die Kantorei und den Gospeltrain. „Hätte“ ..., das Corona-Wort-des-Jahres. Unsere Präsenz-Gottesdienste haben wieder begonnen; gesungen aber wird nicht. Danke Corona ☹. Jetzt aber das Aber: Wir haben trotzdem Musik! Wir hatten Musik auch in den elf Wochen mit Livestream-Gottesdiensten. Und was für Musik wir hatten! Udo Lorenz und Manfred Hofmann haben Orgel gespielt und 15 Musikerinnen und Musiker haben in unterschiedlichen Bandformationen gesungen und gespielt; Thorsten Mebus hat das organisiert und oft geleitet und natürlich mitgespielt. Dazu kam die Musik in den beiden Kindergottesdiensten mit drei singenden Kindern und natürlich das Video mit dem

Song „Lighthouse“ unserer Band BON. Ja: Diese tolle Live-Musik war auch hier ein echtes Markenzeichen unserer Gemeinde! Eine kleine Bildmontage auf dieser ZACK-Seite zeigt ein bisschen von dieser Christuskirchen-Corona-Musik.

**Und jetzt geht's in den Sommerferien mit einer sehr speziellen Gottesdienstreihe weiter: Wir stellen Kirchenkomponisten vor und spielen sie auch oder stellen sie mit Videos vor. Auch wenn wir nicht selbst singen dürfen, wird unsere Christuskirche klingen! Und wie ...**

„Jauchzet, frohlocket“ – am 12. Juli geht es los mit dem protestantischen Kirchenkomponisten schlechthin: Johann Sebastian Bach. Dann geht's nach England in die unglaublich reiche Musiktradition der Anglikanischen Kirche. Bei „Jesus Christ Superstar“ sind wir mit einer Rockoper im 20. Jahrhundert.

Und zu allen sechs Gottesdiensten gibt's auf den Innenseiten dieser ZACK (diesmal dünneren ZACK, weil die Rückblicke tatsächlich fehlen und es für die Sommerferien auch nicht wirklich viele Ankündigungen gibt) eine ganze Menge Hintergründe. Und wer dann diesen oder jenen Gottesdienst nicht live erleben kann oder auch aus Corona-Gründen die digitale Variante vorzieht: Wenige Stunden nach dem Gottesdienst gibt's eine gekürzte online-Fassung auf [www.youtube.de/christuskirchengem](http://www.youtube.de/christuskirchengem) Diese Seite ist inzwischen ja allgemein bekannt und darf auch gerne weiter geliked werden. Und wer im Urlaub ist, kann so auch Gottesdienste aus der CK mitfeiern. Wir freuen uns, wenn diese digitale Möglichkeit weiterhin intensiv genutzt wird.

Es gibt also auch in den Sommerferien in unseren Gottesdiensten in der Christuskirche richtig was „auf die Ohren“! Ich freu mich sehr darauf, denn wenn ich nicht als 11-Jähriger von meinem Musiklehrer in den Chor der Erlöserkirche in Bad Homburg eingeladen worden wäre – ob ich dann dies hier als Pfarrer überhaupt schreiben würde? Glaube ohne Musik geht gar nicht, denn die Musik berührt die Seele. Ich bin mir sicher, dass das nicht nur mir so geht und ich bin mir ebenso sicher, dass auch unsere Sommerpredigtreihe da ganz tolle neue Zugänge und Perspektiven geben wird. Ich bin sehr gespannt ...

IHR KLAUS NEUMEIER



E  
A  
B  
G  
A  
B  
E  
  
I  
N  
D  
I  
E  
S  
E  
R  
A  
U  
S  
G  
A  
B  
E

2 Gottesdienst erleben  
im Juni 2021

Neues aus dem  
Kirchenvorstand

Leitsatz 8

3 VIP Irina Vöge

Partnerschaften:  
Südafrika

4+5 Thema:  
Sommerpredigtreihe

6 Gemeindeadressen

Regelmäßige  
Veranstaltungen

7 Freud und Leid  
in unserer Gemeinde

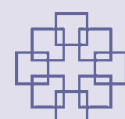
Hauskreis-Ecke

KiTa-Ecke

8 ZACK-Infoecke

Leitbild

Begeistert von  
Jesus **CHRISTUS**  
laden wir alle  
Menschen ein,  
gemeinsam als  
lebendige **KIRCHE**  
zu leben.



Evangelische  
Christuskirchengemeinde



## Gottesdienst erleben im Juni 2021

■ Nach fast drei Monaten endlich wieder ein Gottesdienst in der Kirche und nicht mehr am Fernseher oder dem PC. Mit diesem Gedanken und der Frage im Kopf, ob auch alles getan ist für einen möglichst hohen Schutz gegen diesen hinterlistigen Corona-Virus, betrete ich am 7. Juni erwartungsvoll den Gottesdienstraum.

Gleich am Eingang steht der „Empfangstisch“, an dem ein Mitarbeiter jeden Besucher nach Namen und Telefonnummer fragt, wenn er diese Angaben nicht schon auf einem Zettel mitgebracht hat. Diese Aufzeichnungen werden, so versichert man mir, nach vier Wochen vernichtet. Alle, die noch nicht Platz genommen haben, tragen eine Mund-Nasen-Maske – sehr beruhigend. Jede zweite Reihe ist gesperrt – auch beruhigend. Und singen ist nicht erwünscht steht auf der großen Leinwand – für mich die schmerzhafteste, aber wichtigste Einschränkung; denn kräftiges Singen produziert jede Menge winzige Tröpfchen. Und wehe, in die hat sich Corona eingeschlichen.

Ich schaue mich um: Noch sind nur wenige Gottesdienstbesucher im Raum. Aber bis zum Beginn sind es noch 10 Minuten. Und dann beginnt der Gottesdienst, fast mit der gewohnten Liturgie. Bei der Predigt kann ich dem Pfarrer endlich wieder in die Augen (oder aufs Maul) schauen und mich direkt angesprochen fühlen. Wirklich vermisst habe ich nur die Lieder zum Mitsingen, die vor Corona den Gottesdienst wesentlich mitgetragen und die die Gottesdienst-Besucher in Lob und Dank Gottes zu einer Chor-Einheit verbunden haben.

Zum Schluss werfe ich noch einen Blick zurück in den Kirchenraum: Es sind doch weniger gekommen als ich erwartet hatte. Da hat wohl bei Etlichen die Vorsicht die Oberhand gewonnen gegenüber der Freude auf einen realen Gottesdienst.

Mein Fazit: Es war schön, nach wochenlangem auf den Fernseher oder PC starren wieder Menschen zu treffen, die Band in natura zu hören und einen „lebendigen“ Pfarrer zu erleben. Das bestätigten mir auch andere Besucher. Kritiker, die meinen, ohne Singen sei das kein richtiger Gottesdienst, sollten sich die alte englische Lady zu Herzen nehmen, die auf die Klage ihrer Freundin über den englischen Dauerregen sagt: Better than nothing!

MICHAEL KINDSVATER

## MEINE MEINUNG



## Neues aus dem Kirchenvorstand

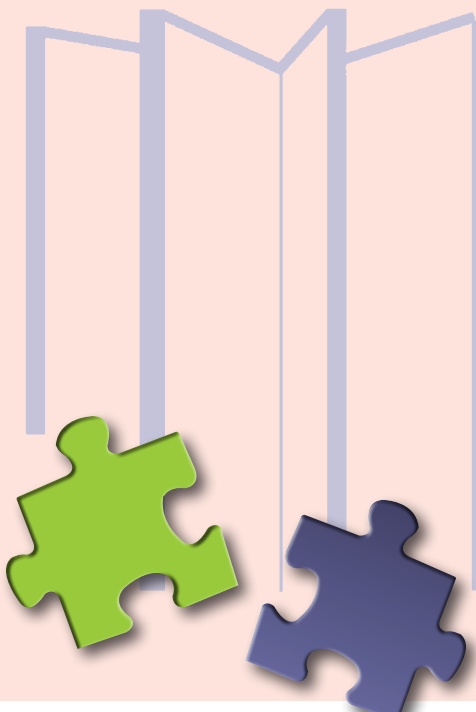
■ Leider konnten wir auch unsere Maisitzung nur online abhalten, aber auch dabei hatten wir wieder zu Beginn eine Andacht, diesmal über „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer. Judith Scharfenberger hat dazu angemerkt, dass dies das einzige ihr bekannte Kirchenlied ist, das für jede Gelegenheit passt, von der Taufe bis zur Beerdigung. Das gilt auch für die derzeitige Situation und kann uns immer wieder Trost spenden.

Da wir nun ein Hygienekonzept für die Nutzung der Gemeinderäume und eines für die Gottesdienste beschlossen haben, werden wir uns im Juni wieder persönlich treffen können. Auch die Gottesdienste finden ab Juni in der Christuskirche wieder als Präsenzgottesdienste statt, allerdings leider noch ohne Gesang und ohne Abendmahl und unter wichtigen Auflagen. Neben den Landesbestimmungen hat auch die EKHN Vorgaben gemacht, unter welchen Bedingungen Gottesdienste gehalten werden können. Neben den inzwischen üblichen Abstandsregeln, Mundschutz und Desinfektion muss jeder Kirchenbesucher Name und Anschrift hinterlassen, die drei Wochen lang aufbewahrt und dann vernichtet werden. Es wird keinen Klingelbeutel geben, nur ein Körbchen auf einem Tisch für die Ausgangskollekte. Persönliche Nähe wird leider in der nächsten Zeit noch nicht wieder möglich sein. Die Videogottesdienste finden erst einmal nicht mehr statt, aber es wird an einem Konzept gefeilt, wie zumindest Teile bzw. spezielle Gottesdienste doch weiterhin im Internet übertragen werden können. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle, vor allem auch an jene, die hinter den Kameras oder an der sonstigen Technik an den Übertragungen und Videos mitgearbeitet haben, die sonst gar nicht zustande gekommen wären. In der

Auferstehungskirche wird zumindest bis nach den Sommerferien kein Gottesdienst sein.

Ansonsten haben auch viele Ausschüsse weiterhin online oder vor Ort getagt und viele Weichen für die Zukunft gestellt und die anfallende Verwaltungsarbeit bewältigt. Auch die Arbeit für den Quellenpark mit Kita und Familienzentrum geht weiter: Eine Leiterin für die neue Kindertagesstätte wurde gewählt und die Bewerbungen für die Leitung des Familienzentrums wurden gesichtet und eine Vorauswahl getroffen. Mit Freude und Dankbarkeit wurde zur Kenntnis genommen, dass sich ein „Freizeitverein Christuskirche Bad Vilbel e. V.“ gegründet hat, der auf Bitte der Gemeinde zukünftig für die vielfältigen Freizeiten einen neuen Rahmen zur Verfügung stellt.

BRITTA BETZ



## Leitsatz 8: „Wir gehen zu den Menschen um dort zu wirken, wo sie sind.“

■ Der achte Leitsatz ist nur scheinbar eine Selbstverständlichkeit. Sieht man genau hin, funktioniert unsere Welt eigentlich anders. Normal ist: Wer etwas braucht, geht in den Laden. Wer Hunger hat, besucht ein Restaurant. Wer krank ist, schaut beim Arzt vorbei. Und wer eine spirituelle Sehnsucht verspürt, der kommt eben in die Kirche. Ganz vieles beruht auf einer „Komm-Struktur“. Und auch „bei Kirchens“ ist es oft so. „Wir sind ja da. Wenn jemand uns braucht, wird er schon zu uns kommen“, sagte selbst ein Kommilitone von mir auf dem Weg ins Pfarramt.

Aber das steht im Widerspruch zu dem, wie Jesus unterwegs war. Viele kamen zu ihm, aber viel mehr als das ist er „hingegangen“ und hat auch seine

Jüngerinnen und Jünger ausgesandt, um zu den Menschen zu gehen. Er wollte nicht warten, bis jemand auf die Idee kommt, sich etwas von seiner Liebe bei Gott abzuholen – er wollte diese Liebe austeilten mit vollen Händen und Menschen überreich beschenken, weil er spürte, wie gut ihnen das tut, was er zu geben hatte: Den Durstigen lebendiges Wasser. Den Gelähmten neue Wege. Den Schuldbeladenen einen neuen Anfang.

Für uns als Kirche heißt das: Wir können nicht „unter uns“ bleiben und warten, bis Menschen zu uns kommen. Wir müssen „mittendrin“ sein. Kontakte aufbauen, gute Beziehungen pflegen, wahrnehmen, was Menschen bewegt. Und dann austei- len von dem, was wir bekommen haben.

Menschenliebe im Überfluss. Wir tun das, indem wir Freizeiten anbieten, Feste feiern, Seminare durchführen, sozial und diakonisch handeln und vieles mehr. Weil wir spüren, wie gut das den Menschen tut – und weil Gott selbst ihnen dadurch nahe kommt. Oder sie ihm?

Manche werden nach so einer Begegnung auch den Weg in die Kirche finden. Das aber ist das zweite, nachdem es zuerst heißt: „Gehet hin!“

PFARRER INGO SCHÜTZ

### Leitbild

Begeistert von Jesus **CHRISTUS** laden wir alle Menschen ein, gemeinsam als lebendige **KIRCHE** zu leben.

### Leitsatz 8

Wir gehen zu den Menschen, um dort zu wirken, wo sie sind.



Evangelische Christuskirchengemeinde



SYLVIA BECKER-PRÖBSTEL  
Dipl.-Oecotrophologin

- Ernährungsberatung und -therapie
- Vorträge, Fortbildungen, Präventionskonzepte
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Anerkannt bei den Krankenkassen

Preungesheimer Weg 2 Tel. 06101 5568086  
61118 Bad Vilbel Fax. 06101 5568088  
E-Mail: eat-and-fun@t-online.de  
Homepage: www.eat-and-fun.info



**AUTO-JÖRG GMBH**

Ihr FORD Partner in Bad Vilbel

Zeppelinstraße 21  
Telefon: 06101 5868-0

[www.autojoerg.de](http://www.autojoerg.de)



1. Vilbeler Bestattungsinstitut  
**Pietät Schmidt**

Bestattungen aller Art  
Überführungen zu allen Friedhöfen  
Gesamtorganisation – Jederzeit erreichbar

[www.schmidt-vilbel.de](http://www.schmidt-vilbel.de)

Ritterstraße 25 · 61118 Bad Vilbel  
Telefon 0 61 01/50 00 47 · Fax 50 00 48



Ritterstraße 25  
61118 Bad Vilbel  
☎ 0 61 01/50 00 47  
[www.schmidt-vilbel.de](http://www.schmidt-vilbel.de)

- Türen aller Art • Fenster-Verglasungen
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Parkett- und Laminatverlegung
- Möbelfertigung • Reparaturen von Glas- und Einbruchschäden



**Park**  
Apotheke  
Ines Poggenpohl

Frankfurter Straße 51-53  
61118 Bad Vilbel  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8:00 bis 18:30 Uhr  
Samstag  
8:00 bis 14:00 Uhr

Tel. 0 61 01 / 58 29 03  
[www.park-apotheke-bad-vilbel.de](http://www.park-apotheke-bad-vilbel.de)



# VIP Irina Vöge

**Fortsetzung der kurzen Serie: Wir stellen als „very important person“ die Pfarrerinnen und Pfarrer unserer evangelischen Nachbargemeinden vor, mit denen wir im Rat der Gemeinden verbunden sind. Das Gespräch mit Irina Vöge, Pfarrerin in Massenheim, führte Martina Radgen.**

**ZACK:** Liebe Irina, du bist nun seit 2 Jahren in Massenheim, was empfindest du dort als größte Herausforderung, im Alltag und jetzt in dieser besonderen Zeit?

Wir sind „nur“ eine kleine Gemeinde und wollen trotzdem gerne vieles leben und anbieten – das geht schnell an die Grenzen aller Ehrenamtlichen und auch an meine eigenen. Wir fragen uns oft: Schaffen wir das auch noch, wer hat noch Kapazitäten usw.

Ich bin sehr dankbar, dass ich in dieser Corona Zeit hier lebe, denn es ist toll zu sehen, dass sich die Sorge darum, wer sich um die alten und gefährdeten Menschen kümmert, als unbegründet erwies, weil man sich hier nah ist und fast von selbst umeinander kümmert: „Nein, Frau Vöge, machen Sie sich keine Gedanken, die Nachbarn kümmern sich um mich!“, war ein Satz, den ich gerne und oft hörte in den letzten Wochen. Wenn ich mich mit Frankfurtern unterhalte, spüre ich wirklich eine große Dankbarkeit: Es macht einen riesigen Unterschied, ob man ein großes Haus und Garten mit Trampolin hat während eines Lockdowns oder diesen in einer kleinen Wohnung ohne Balkon mit Kindern verbringen muss.

**ZACK:** Ihr habt als Familie zuvor in Frankfurt gelebt. Wie war es für dich und deine Familie, aus der Stadt rauszuziehen?

Zuerst einmal war es uns wichtig, dass alle in unserer großen Familie einverstanden waren hierherzuziehen, denn besonders für die Kinder war es ja eine große Umstellung – plötzlich in einem kleinen Dorf und dann noch als Pfarrfamilie und dann: neuer Kindergarten, neue Schulen, neue Freunde. Aber sie waren alle einverstanden und durch die große Nähe zu Frankfurt können alle Kinder ja auch weiterhin ihre wichtigsten Freundschaften pflegen ... und wir als Eltern können das auch. Aber wir sind von Anfang an voll ins Massenheimer

## Porträt

Irina Vöge

48 Jahre alt,

lebt mit ihrem Mann Dominik und den Söhnen Carl, Jacob, Johann, Fritz und Hundedame Pua im Massenheimer Pfarrhaus

## Porträt



Leben eingetaucht, haben viele neue Menschen kennen und schätzen gelernt ... der Kreis an Menschen, die zu unserem Leben dazugehören, hat sich einfach erweitert und das ist schön. Da wir vorher aber in Frankfurt auch schon sehr intensive nachbarschaftliche Kontakte hatten und in den Stadtteil durch ehrenamtliches Engagement eingebunden waren, ist es keine große Umstellung für uns. „Die Massenheimer“ machen es einem leicht anzukommen und sind offener und herzlicher, als man vielleicht manchmal so hört.

**ZACK:** Was war für dich in Massenheim das begeisterndste Erlebnis in deinem Dienst in der Gemeinde?

Der Festgottesdienst zu meiner Einführung mit anschließendem Empfang war wunderschön und gab mir eine volle Ladung Schwung und Segen für meinen Dienst hier, Gottesdienste, die so voll sind, dass nicht alle in unsere kleine Kirche passen (auch wenn das für diejenigen nicht schön ist), dass wir ökumenische Gemeindefeste feiern und unsere super Dankeschönfeste mit klasse Stimmung, einem tollen Zusammenhalt und Programm bis spät in die Nacht und die Weihnachtsgottesdienste

mit Krippenspiel und Weihnachtsmusical – da geht mein Herz auf, wenn ich mich Hals über Kopf in die Arbeit mit Kindern stürzen darf, wie auch beim gemeinsamen Kinderreich!

**ZACK:** Auf welche Gemeindebereiche konzentrierst du, Irina, dich im Moment besonders?

Ich habe unsere Gemeinde statistisch analysiert (was bei rund 1000 Gemeindemitgliedern ja nicht so schwer ist) – es gibt keine Altersgruppe, die überproportional vertreten ist, sodass ich/wir alle im Blick behalten möchte(n). Die wichtigste Aufgabe ist aber sicher, Anknüpfungspunkte für Kinder und Familien zu ermöglichen, da wir viele junge Familien haben. Daher sind mir persönlich gerade die Zusammenarbeit mit unserer Kita, die Krabbelgruppe, die Kindersamstage, der Reliunterricht an der Saalburgschule, Taufen, Trauungen und lebendige Gottesdienste für alle Altersgruppen wichtig. Das heißt aber nicht, dass ich die Besuche bei Senioren, die Seelsorge, die Konfiarbeit oder andere wichtige Arbeitsfelder nicht genauso wichtig finde und liebe.

**ZACK:** Wie sind deine Hoffnungen auf Zusammenarbeit der Bad Vilbeler Kirchengemeinden?

Ich sehe in dieser Zusammenarbeit eine ganz wichtige Weichenstellung für evangelisches Leben in Vilbel. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle davon sehr profitieren, denn es wird mehr Möglichkeiten geben, alle können sich gezielter mit ihren Gaben einsetzen, im Team zu arbeiten bereichert alle und setzt Kreativität und Unterstützung frei. Und wenn das alles kombiniert bleibt mit einer Präsenz der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen für den eigenen Ort, ist das genau die Mischung, die wir brauchen, um erreichbar zu sein und vielfältig – so wird es möglich, dass weiterhin viele Menschen Möglichkeiten finden, ihren Glauben zu leben in Gemeinschaft. Ich bin optimistisch, dass wir auf dem richtigen Weg sind ... und wir gestalten ja auch schon ganz viel gemeinsam: Konfiarbeit, Kindersamstage, gemeinsame Gottesdienste und der Rat der Gemeinden und Stadtkonvente.



## 8 Monate im Süden

**Meine Projekte, Erlebnisse und Erfahrungen in Südafrika und wie die Covid-19-Pandemie meinen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst frühzeitig beendete**

■ Mein Name ist Lukas Thiele, ich komme aus Hannover und habe einen Weltwärts-Freiwilligendienst bei der Ndlovu Care Group in Limpopo, Südafrika absolviert. Meine große Leidenschaft ist Fußball, weshalb ich nach meiner Ankunft am 10.08.2019 beschloss, ein Fußballprojekt aufzubauen. Trotz der limitierten Zeit konnten wir dort einiges erreichen: Zum einen habe ich mein eigenes Team gegründet, welches ich dann mit einem Kollegen gecocht habe.



Außerdem haben wir mithilfe Ihrer Gemeinde eine Fußball- und Netball- (eine sehr populäre Sportart in Südafrika, ein Mix aus Basketball und Handball) Liga gegründet. Hierbei spielten insgesamt 12 lokale Teams in Ligen um Gutscheine. Unser Ziel war es, damit quasi spielerisch den Fortbestand der Teams gewährleisten zu können. Aufgrund der Armut ist es nicht einfach, Bälle oder sonstiges Equipment zu kaufen, weshalb wir entschieden haben, als Preise Gutscheine für ein Sportgeschäft zu vergeben. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Beteiligten für die Spende der Christuskirchengemeinde bedanken, ohne sie wäre dieses Projekt in der Form nicht möglich gewesen.

Neben der Liga konnten wir noch einen sehr individuellen Erfolg verzeichnen: Einer unserer Jungs wurde an einer Fußballakademie in Johannesburg aufgenommen. Wir haben den Jungen namens Mbongeni zu mehreren Aufnahmeprüfungen begleitet und er hatte das nötige Können und Glück, um an der SAFA/Transnet Football School of Excellence aufgenommen zu werden.

Letztendlich wurde meine Zeit dort jedoch infolge des Corona-Virus beendet. Am 16. März bekamen

wir die Nachricht ausreisen zu müssen, was eine absolute unerwartete und schockierende Situation für uns war. Am 23. März verkündete Präsident Cyril Ramaphosa den landesweiten Lockdown. Wir durften von nun an nur noch zum Einkaufen raus und die Landesgrenzen wurden geschlossen. Wir mussten dann auf die Rückholaktion der Bundesregierung warten und konnten letztendlich am 4. April ausreisen.

Die Ndlovu Care Group arbeitet trotz Lockdown weiter und versorgt die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln sowie Desinfektionsmitteln. Zudem versuchen sie, über das Virus aufzuklären. Das Fußballprojekt und die Liga müssen momentan zwar pausieren, sie werden jedoch baldmöglichst wieder aufgenommen.

Die 8 Monate dort waren eine Zeit voller Erfahrungen und Erkenntnisse. Ich hoffe, irgendwann wieder zurückkehren zu können, um das Fußballprojekt weiterführen zu können.







## BACH – Held der Kirchenmusik



■ Als im November 2003 die größten Deutschen gesucht wurden, wählten die Fernsehzuschauer Johann Sebastian Bach auf den sechsten Platz. Nach ihm erst kam Goethe, Komponisten wie Mozart oder Beethoven tauchten unter den ersten 10 gar nicht erst auf. Martin Luther übrigens wurde Zweiter hinter Konrad Adenauer!

Wer war dieses Musikgenie Johann Sebastian Bach, dessen Namen auch die kennen, die mit klassischer Musik wenig anfangen können? Er wurde 1685 in einer protestantischen Musikerfamilie in Eisenach zu Füßen der Wartburg geboren. Er wurde „der“ protestantische Kirchenkomponist. In seinen 27 Jahren als Kantor der Leipziger Thomaskirche schrieb er oft für jeden Sonntag eine neue Kirchenkantate, also ein kleineres Werk für Chor, Solisten und Orchester. Jeder Gottesdienst war fast wie ein Konzert. Das berühmte Weihnachtsoratorium besteht aus sechs Kantaten, die für die Sonntage der Weihnachtszeit bestimmt sind. Eigentlich sollten die ersten drei, die bekanntesten, am 4. Advent von unserer Kantorei in der Christuskirche aufgeführt werden. Da noch kein geregelter Probenablauf absehbar ist, wurde die Aufführung auf 2021 verschoben. Jetzt aber eröffnet Bach die Reihe der Kirchenkomponisten in unserer Sommerpredigtreihe 2020. Es könnte nicht würdiger beginnen ...

Ich erinnere mich gut an meine erste Sängerbegegnung mit Bach: Ich ging in die 5. Klasse des Bad Homburger Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und hatte den Erlöserkirchenkantor Hermann Melchert als Musiklehrer. Damals wurde im Musikunterricht noch wirklich gesungen und Melchert fragte, ob ich nicht in den Kinderchor des Erlöserchores kommen wolle. Weil auch einige Freunde mitkamen, war ich dabei – und hielt die Noten der Bach'schen Johannespassion in Händen. Die Kinder hatten jeden Montag eine Vorprobe und durften dann eine Stunde lang mit den Erwachsenen singen – und das auch im Konzert! Karfreitag, Ewigkeitssonntag, 2. Weihnachtstag. Das waren für mich fortan feste Konzerttermine. Und weil Hermann Melchert bekennender Bach-Fan war, waren mir auch die Matthäuspassion, das Weihnachtsoratorium oder die H-Moll-Messe bald vertraut. Dazu viele Kantaten oder Motetten wie die mehrstimmige, sehr anspruchsvolle und zugleich abwechslungsreiche Komposition zum Lied „Jesu meine Freude“.

Bach war auch Hofkomponist von Fürsten und schrieb Orchesterkonzerte. Er war ein brillanter Organist und Cembalospieler und komponierte auch für diese Instrumente. Und in all seinen Kompositionen verblüffte, empörte und begeisterte er seine Zeitgenossen. Während

die einen wutenbrannt die Kirche verließen, feierten ihn die anderen für seine progressive Spielweise. Bach begleitete im Gottesdienst nicht einfach den Gesang der Gemeinde, er umspielte ihn und entsprach damit ganz dem Barock seiner Zeit. Aber zugleich passte er nicht in die Umgebung von Engelputzen und Stuck reich verzierter katholischer Kirchen seiner Zeit. Im Grunde seines Herzens war er viel nüchterner und rationaler und gehörte in den lutherischen Protestantismus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Beinahe mathematisch fügte er die Töne aneinander. Die „Kunst der Fuge“ ist seine kompositorische Meisterleistung. Alle Abfolgen von Motiven und Themen, von Akkorden und Klängen sind berechnet und folgen keinen Gefühlen, sondern musikalischer Logik.

Als Bach 1750 in Leipzig starb, hinterließ er ein unglaublich umfangreiches und vielfältiges Werk. Er ist wirklich „der“ protestantische Kirchenkomponist unseres Landes und einer der größten Deutschen! Ich freue mich auf den Auftakt unserer Predigtreihe am 12. Juli mit Johann Sebastian Bach – mit seinen Werken live an der Orgel und zwei schönen Chorauschnitten eingespielt!

KLAUS NEUMEIER



## Revolution mit Tönen: Jesus Christ Superstar

Jesus Christ Aufführung 2015  
in der Kathedrale von  
Lincoln / UK



■ Als die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ 1971 in New York uraufgeführt wurde, war der heute weltberühmte Musikkomponist Andrew Lloyd Webber noch jung und unbekannt. Aber zusammen mit Tim Rice, der für die Texte verantwortlich war, gelang der Durchbruch: Allein die Erstinszenierung wurde 720 mal gespielt. Dabei gab es von Anfang an Proteste in konservativen christlichen Kreisen: Der Verräter Judas sei viel zu freundlich dargestellt, ebenso auch die Prostituierte Magdalena, die beinahe als Jesu Freundin erscheinen könne. Und sei nicht Jesus selbst allzu menschlich dargestellt? In der Rockoper werden wie in klassischen Passionen von Bach die letzten Tage Jesu erzählt. Und wo bei Bach die Arien das Geschehen deuten und kommentieren, sind es hier in ganz vergleichbarer Weise die handelnden Personen im Umfeld Jesu. Eigentlich also alles wie gehabt, nur eben jetzt eingebettet in eine andere Zeit.

Tatsächlich lebt „Jesus Christ Superstar“ in der Zeit der frühen 70er-Jahre: Bilder des Films und auch die Musik sind verbunden mit Flower-Power und der Hippie-Bewegung der Jesus-People. Auch hier gilt wie für alle Musik: Sie ist immer Teil ihrer Zeit, eingebettet in ein größeres gesellschaftliches Ganzes. Und historisch angemessen bewertet werden darf es nur mit dem Wissen um diese zeittypischen Prägungen; aber das gilt für Mozart und Bach, für Gregorianik und Zwölftonmusik in derselben Weise!

In diesem Sinne ist es musikalisch und auch theologisch spannend, sich auf „Jesus Christ Superstar“ als Kirchenkomposition einzulassen. Das gilt, auch wenn bei der Person der Maria aus Magdala eine – allerdings verbreitete – Gleichsetzung dieser Frau mit einer Sünderin geschieht, die biblisch nicht vertretbar ist. Aber sonst? Ja: Jesus hatte Frauen in seiner engsten Umge-

bung. Das war damals unüblich und wurde im nachfolgenden Kirchenpatriarchat gerne wieder geleugnet. Und ja: Judas war eine viel schillemdere Figur als einfach nur „der Verräter“. Immerhin war er einer der engsten Vertrauten Jesu und nimmt auch in sehr konservativen Deutungen einen zentralen Platz in der göttlichen Heilsgeschichte ein – wie hätte Jesus ohne ihn die Menschheit erlösen können?

Ich freue mich auf den Gottesdienst am 26. Juli rund um dieses biblische Passions-Musical. Und ganz besonders freue ich mich, dass Annika Küß und Thorsten Mebus live aus dem Musical musizieren werden!

KLAUS NEUMEIER



Jesus Christ Superstar bei den Burgfestspielen  
Foto: Eugen Sommer

## „Meine Seele singt“ – Musik in englischen Kirchen

■ Wie beim Brexit unserer Zeit waren es auch im 16. Jahrhundert politische Gründe, die für König Heinrich VIII. im Vordergrund standen, als er mit seinem ganzen Reich die römisch-katholische Kirche verließ. Anders als bei Martin Luther war die religiöse Motivation zur Reformation viel geringer. Und so kommt es, dass bis heute die Gottesdienste der Anglikanischen Kirche uns sehr katholisch anmuten – auch wenn es inzwischen weibliche Priester und auch eine erste Bischöfin gibt und alle heiraten dürfen. Alles in allem war es eine eher halbherzige Reformation, die zur Kirche von England führte.

So blieb auch in der Musik eine Tradition erhalten, die aus dem mittelalterlichen Kloster stammt und im dortigen Stundengebet ihre Wurzeln hat. Bis heute wird in den großen englischen Kirchen, vor allem in ihren Kathedralen, täglich der Evensong gefeiert. Es ist das Abendgebet, in das aber der örtliche Chor eingebunden ist. Und bis heute sind es an den großen Kathedralen die Schüler und inzwischen Schülerinnen der Kathedralschule, die als Kinder den Sopran bilden. Bass, Tenor und auch der Alt werden von Männern gesungen, die diesen täglichen Dienst in aller Regel im bezahlten Nebenamt wahrnehmen. Auf diese Weise hat sich bis in unsere Zeit ein Musikstil erhalten, der Komponisten seit Jahrhunderten immer neu anregt, Psalmen zu vertonen oder die neutestamentlichen Bibeltexte des „Magnifikat“ (Lobgesang der Maria, als sie vom Engel von der bevorstehenden Geburt Jesu erfährt) und des „Nunc dimittis“ (Lobgesang des Simeon, als er den neugeborenen Jesus noch vor seinem Sterben sehen durfte). Alle diese Teile sind seit alters her Bestandteil des täglichen Evensongs – bis heute. Was für ein musikalischer Schatz ist da entstanden! Und was für ein geistlicher Schatz ist es, dass täglich solche anrührenden Gottes-

dienste in den oft mittelalterlichen Kathedralen gefeiert werden ...

Rein zufällig habe ich auf einer großen Radtour zu Studenienzeiten in Salisbury den ersten Evensong miterlebt – ohne zu ahnen, wie viele in wie vielen anderen Kathedralen folgen sollten. Auf harmonische Weise verbinden sich Musik, Frömmigkeit und Gebäude. Die Augen schweifen umher im großen Schiff der Kathedrale oder im Chorraum, gehen in die unglaublichen gotischen Höhen und zu den bunten mittelalterlichen Fenstern. Die Ohren hören die immer gleichen Worte dieser Bibeltexte, die aber doch alt oder neu so unterschiedlich vertont sind und in den Gewölben widerhallen. Die Seele ahnt etwas von der Größe und Schönheit Gottes und vom Geschenk des Lebens.



Ein moderner Komponist englischer Kirchenmusik ist John Rutter. 1945 in London geboren kam er nach Cambridge und gründete mit den Cambridge Singers seinen eigenen Chor. Alles ist bei Rutter dem Klang untergeordnet. Seine Musik ist

nicht leicht zu singen, aber leicht zu hören, sie geht direkt ins Herz: Rutter tut der Seele gut. Auch unsere Chöre Kantorei und Gospeltrain haben bereits Werke von ihm gesungen. Am 19.7. werden wir zwei Einspielungen hören und so gut es geht hineintauchen in die gottesdienstlichen Klänge in den mittelalterlichen Kathedralen Englands ...

KLAUS NEUMEIER





## Dietrich Buxtehude: Wenn einer eine Reise tut ...

■ Vierhundert Kilometer? Zu Fuß? Freiwillig? Wer sich auf eine solch beschwerliche Reise begibt, der braucht ein wirklich lohnenswertes Ziel. Der große evangelische Komponist Johann Sebastian Bach hatte ein solches Ziel: Dietrich Buxtehude. Bach selbst war erst 20 und in Arnstadt als Organist beschäftigt, als er sich auf den Weg machte, um sein berühmtes Vorbild kennenzulernen, den größten Organisten seiner Zeit, tätig an der Marienkirche in Lübeck. Das war im Jahr 1705. Nach seinem Tod benannten sein Sohn Carl Philipp Emmanuel Bach und sein Schüler J. F. Agricola die Beweggründe: „[.] ihn [J. S. Bach] bewog ein besonders starker Trieb, den er hatte, so viel von guten Organisten, als ihm möglich war, zu hören, daß er, und zwar zu Füsse, eine Reise nach Lübek antrat, um den dasigen berühmten Organisten an der Marienkirche Dietrich Buxtehuden, zu behorchen. Er hielt sich daselbst nicht ohne Nutzen, fast ein vierteljahr auf, und kehrte alsdenn wieder nach Arnstadt zurück.“ Von seinem Dienstherrn in Arnstadt hatte er dafür vier Wochen Bildungsurlaub erhalten. Fortgeblieben ist er fast vier Monate.

Diese prägende Reise Bachs verdeutlicht, wie angesehen Buxtehude damals gewesen ist. Sein Amt als Organist in Lübeck hat er 1668 angetreten, bis zu seinem Tod 1707 ist er fast vierzig Jahre lang dort geblieben. Immer zum Ende des Kirchenjahres und im Advent veranstaltete er die berühmten „Abendmusiken“.



Hier wurden seine Orgel- und Vokalwerke zur Ausführung gebracht. Wahrscheinlich hatte Bach von diesen Veranstaltungen gehört und deshalb seinen Bildungsurlaub so gewählt, dass er sie in Lübeck erleben konnte. Die Begegnung mit Buxtehude hat ihn dann aber dermaßen fasziniert und inspiriert, dass er seinen Aufenthalt in Lübeck bis Februar ausgedehnt hat. Daheim in Arnstadt gab es deshalb anschließend ordentlich Ärger – aber das war es Bach wert.

Das Werkverzeichnis Buxtehudes weist 275 erhalten gebliebene Nummern aus: Orgelwerke, die deutlich machen, dass Buxtehude der größte Orgelmeister vor Bach gewesen ist; Vokalwerke wie Kantaten, Messen u. a.; Kammermusikwerke und vieles mehr. Vieles ist leider im Laufe der Zeit verschollen. Auch im Evangelischen Gesangbuch hat sein Werk keinen direkten Niederschlag gefunden – außer durch die Kompositionen Johann Sebastian Bachs hindurch, für den er Inspiration und Leitstern gewesen ist.

Dass es Bach nach dem fernen Lübeck zog, lag übrigens sicher auch an den gar nicht so unbegründeten Aussichten auf den vorzüglichen Posten des Organisten dieser Stadt. Buxtehude ging auf die Siebzig zu, die Stelle musste in absehbarer Zeit neu besetzt werden. Aber die Sache hatte einen Haken, der auch etwas über Buxtehude verrät. Bachs Freund Mattheson berichtet später: „Weil aber eine Heiraths-Bedingung bey der Sache vorgeschlagen wurde, wozu keiner von uns beiden die geringste Lust bezeugte, schieden wir, nach vielen empfangenen Ehrenerweisungen und genossenen Lustbarkeiten, von dannen.“ Bedingung war nämlich gewesen, die Tochter Buxtehudes Anna Margaretha zu heiraten (die etwa zehn Jahre älter als die jungen Männer war). Grund für Bach, die Heimreise anzutreten: 400 Kilometer zurück nach Arnstadt. Soweit wir wissen zu Fuß. Nach dieser Reise konnte er wahrhaft etwas erzählen ...

INGO SCHÜTZ



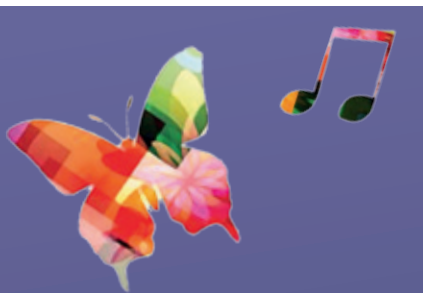
### Sommerpredigtreihe

Das Pfarrteam der Bad Vilbeler Christuskirche predigt über kirchliche Komponisten aus Geschichte und Gegenwart:

## Himmliche Klänge!

|             |                                                                                              |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. Juli:   | Johann Sebastian Bach (Pfr. Dr. Neumeier)<br>Orgel: Geraldine Groenendijk                    |
| 19. Juli:   | John Rutter und die englische Kirchenmusik (Pfr. Dr. Neumeier), Orgel: Geraldine Groenendijk |
| 26. Juli:   | Rockoper "Jesus Christ Superstar" (Pfr. Dr. Neumeier), Musik: Gottesdienstband               |
| 2. August:  | Dietrich Buxtehude (Pfr. Ingo Schütz)<br>Orgel: Manfred Hofmann                              |
| 9. August:  | Wolfgang A. Mozart (Pfm. Ulrike Mey)<br>Orgel: Andrea Riegel                                 |
| 16. August: | Moderne Musik (Pfm. Ulrike Mey)<br>Orgel: Christian Baumann                                  |

Übrigens:  
Teile des Gottesdienstes werden aufgezeichnet und können anschließend online angeschaut werden unter [youtube.com/christuskirchengem](https://youtube.com/christuskirchengem)



## Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

■ Wolfgang Amadeus Mozarts Leben und Wirken fiel in eine Zeit des Umbruchs. Durch die Aufklärung hatten die Kirchen an Einfluss verloren. Der Schwerpunkt des Musiklebens verlagerte sich allmählich von Fürstenhöfen und Bischofssitzen auf das gehobene Bürgertum. Die Musik des Barock galt als schwülstig und kompliziert. Musik sollte einfache, sangliche Melodien haben und im Gegensatz zum barocken Affekt und Pathos ein direkter Ausdruck des Gefühls sein. Orgelmusik wurde zunehmend als starr und überladen empfunden. Das neu aufgekommene Klavier mit seinen dynamischen Möglichkeiten entsprach mehr dem Musikgeschmack der Zeit. Das Virtuositentum nahm seinen Anfang.

So kam es auch dazu, dass Leopold Mozart seinen Sohn Wolfgang und dessen ebenso begabte ältere Schwester auf Konzertreisen durch Europa als Wunderkinder vor großem Publikum vorführen konnte. Für Wolfgang hatte das zur Folge, dass er schon früh mit den musikalischen Strömungen Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Englands in Kontakt kam und so eine breit angelegte, sozusagen europäische musikalische Bildung erhielt.

Die Kirchenmusik spielte dabei in seinem Leben eine wichtige Rolle. Sein Vater war beim Erzbischof von Salzburg angestellt und hier erhielt auch Wolfgang Amadeus mit 16 Jahren seine erste Stelle als Konzertmeister. Aus dieser Zeit stammen die meisten seiner kirchenmusikalischen Kompositionen: Messen, Orgel-Triosonaten, Chorwerke und Solokantaten.

Das Orgelspielen hatte Mozart ebenso wie Klavierspielen schon in frühester Jugend gelehrt. Es ist auch bekannt, dass er auf seinen Reisen gerne an den dortigen Orgeln improvisierte. Reine Orgelwerke gibt es allerdings nur sehr wenige. Das mag der Tatsache



geschuldet sein, dass die Orgel zunehmend unmodern wurde, sicher aber auch der Tatsache, dass es für den Verkauf von Orgelnoten nur eine sehr kleine Käuferschicht gab. Für einen Verleger war es da sehr viel interessanter, sich nicht auf ein bestimmtes Tasteninstrument festzulegen, wenn er Gewinn machen wollte. Und war ein Musikstück einmal auf dem Klavier bekannt geworden, wurde die Orgel nicht mehr in Erwägung gezogen.

Bis zu seinem Lebensende lag die Kirchenmusik Wolfgang Amadeus Mozart sehr am Herzen. Leider fehlte ihm aber die Zeit, dieser Passion nachzugehen, denn als freischaffender Komponist, der er die meiste Zeit seines Lebens war, drängten sich andere Kompositionen in den Vordergrund. Seine bekanntesten kirchenmusikalischen Werke, das Requiem und das Ave verum corpus entstanden allerdings erst in seinem Todesjahr.

ANDREA RIEGEL

## Max Reger

■ Am 16. August werden wir Stücke von Max Reger im Gottesdienst hören und das ist sicherlich keine leichte Kost. „Künstler und Schwein werden erst nach dem Tod geschätzt“, hat Reger geschrieben und man erkennt daran seinen eigenwilligen Humor. An Regers Musik scheiden sich die Geister und schon zu Lebzeiten wurde er hoch verehrt und ebenso heftig abgelehnt.

Max Reger wurde 1873 in Brand in der Oberpfalz geboren, wo der Vater Dorfschullehrer war. Schon als Kind erhielt er musikalische Unterweisung, begann dann zunächst eine Ausbildung zum Lehrer, wollte aber immer Musiker werden, was er dann auch durchsetzte. Er studierte an den Konservatorien in Sondershausen und Wiesbaden. Im Wiesbadener Konservatorium fand er dann eine Anstellung als Orgel- und Klavierlehrer und erlitt dort einen Zusammenbruch. Diese Zeit nannte er später seine „Sturm und Trankzeit“. Seine Schwester holte ihn 1898 ins Elternhaus zurück, wo er sich erholte. 1901 zog die Familie nach München um und er heiratete 1902 Elsa von Bercken, eine geschiedene Protestantin, was für ihn als Katholik die Exkommunikation zur Folge



hatte. Das Ehepaar adoptierte zwei Mädchen: Christa und Lotti Reger.

Reger komponierte in dieser Zeit enorm viel und hatte zudem viele Konzertauftritte. Er hatte in den folgenden Jahren wichtige musikalische Posten und Ämter in München, Leipzig und Meiningen inne, die er aber nie lange behielt. Seine Alkoholprobleme nahmen erneut zu. Sein Arbeitspensum war enorm und nach anstrengenden Konzertreisen erlitt er 1914 erneut einen Zusammenbruch, von dem er sich vor allem in Meran erholte. 1915 zog die Familie nach Jena, von wo aus er regelmäßig in Leipzig lehrte. Im Mai 1916 starb Reger auf einer seiner Reisen an Herzversagen.

Musikalisch war sein Schaffen von großem Traditionsbewusstsein geprägt. Auf der anderen Seite gilt er als Wegbereiter der Moderne. Heute sind vor allem seine Orgelwerke bekannt.

Sein größtes Vorbild war J. S. Bach und so hat Reger das musikalische Motiv B-A-C-H besonders oft aufgegriffen. Für solche musikalischen Spielereien mit Buchstaben hatte er eine Vorliebe. Neben Bach fanden sich auch Namen von Personen, denen er eine Komposition gewidmet hatte. Eine „den deutschen Kritikern“ gewidmete Violinsonate hat dann auch die Tonfolge A-F-F-E.

Man ahnt schon: Reger hatte große Mühe mit seinen Kritikern, von denen er sich oft missverstanden fühlte. Berühmt wurde seine Äußerung in einem Brief an einen der Kritiker: „Ich sitze hier auf dem kleinsten Orte meines Hauses und habe Ihre Kritik vor mir. Bald werde ich sie hinter mir haben.“

Seine Kompositionen werden auch von ihm selbst als technisch sehr schwer beschrieben. „Meine Orgelsachen sind schwer“, schrieb er 1900 an einen Freund, „es gehört ein über die Technik souverän herrschender geistvoller Spieler dazu. Man macht mir oft den Vorwurf, dass ich absichtlich so schwer schreibe; gegen diesen Vorwurf habe ich nur eine Antwort, dass keine Note zu viel darin steht.“

Wir werden es im August durch Christian Baumann hören und erleben.

ULRIKE MEY



**Die Christuskirche**

steht mit Gemeindezentrum,  
Gemeindebüro und Jugendräumen  
im Grünen Weg.

**Treffpunkt Gottesdienst:**

sonntags, 10.30 Uhr  
in der Christuskirche  
ohne Singen und Abendmahl

**Fahrdienst:**

Abfahrt 10 Uhr am Quellenhof

**Abendgebet mit Liedern aus Taizé:**

jeden Dienstag, 19 Uhr  
außerhalb der Schulferien

**Offene Christuskirche:**

mo. – do. 10 – 16 Uhr  
freitags 10 – 15 Uhr  
außerhalb der Schulferien

**Die Auferstehungskirche**

Auf dem Friedhof Lohstraße

**Abendgottesdienst:**

samstags 16.30 Uhr

**Fahrdienst zum Gottesdienst:**

Nur an speziell ausgewiesenen  
Gottesdiensten  
(siehe hierzu Kalender S. 11)

**Offene Auferstehungskirche:**

samstags 10 – 18 Uhr  
und sonn- und feiertags  
von 12 – 18 Uhr

**Seniorenangebote:**

Gesprächskreis im Quellenhof:  
Letzter Do. im Monat, 15 Uhr  
Seniorenfeiern mit  
besonderer Einladung

**Gemeindebücherei:**

dienstags,  
8 – 10 Uhr  
in der „Arche Noah“

**Angebote für Kinder:**

**Hauskreise**  
Regelmäßige Treffen  
an verschiedenen Tagen,  
ca. alle 2-4 Wochen



**Kurse** für Eltern und Kinder  
Angebote nach Programmheft.  
Anmeldung: 06031 - 1627800

**Diakonie:**

Bezirksmitarbeiterkreise in allen  
Bezirken bei den Pfarrern  
Besuchsdienst  
Behindertenkreis n. Absprache  
freitags 17.30 Uhr

**Kirchenmusik:**

**Kantorei** mo. 20.00 Uhr  
**Spatzenchor** mi. 16.00 Uhr, ab 4 Jahre  
**Kinderchor** mi. 16.00 Uhr, ab 7 Jahre  
**Jugendchor** do. 17.30 Uhr, ab 12 Jahre  
**Gospeltrain** do. 20.00 Uhr, ab 18 Jahre

**Angebote für Kleinkinder**

**Krabbelgottesdienste**  
ca. mtl. sonntags 10.45 Uhr  
**Eltern-Kind-Kreise**  
n. Absprache  
**Gesprächsabende**  
(Erziehung, Gesundheit u. dgl.)

**Angebote für Kinder**

**Treffen**  
mit besonderer Ankündigung



**Angebote für Grundschulkinder**  
Freitag, 10 Uhr  
in der „Arche Noah“ (letztes Kita-Jahr)  
dienstags 15.45 Uhr



**Workshops und Freizeiten**  
nach besonderer  
Ankündigung  
auf [www.ckbv.de](http://www.ckbv.de)

**ADRESSEN / Pfarrämter:**

**Süd: Pfrin. Ulrike Mey**  
Kurt-Moosdorf-Str. 32  
Tel. 85030 · Fax 809431  
[ulrike.mey@christuskirchengemeinde.de](mailto:ulrike.mey@christuskirchengemeinde.de)

**Mitte: Pfr. Dr. Klaus Neumeier**  
Grüner Weg 2,  
Tel. 12 83 82 · Fax: 1 24 11  
[klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de](mailto:klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de)

**Nord: Pfr. Ingo Schütz**  
Tel. 50 56 30 28 u. 06173-9892650  
[ingo.schuetz@christuskirchengemeinde.de](mailto:ingo.schuetz@christuskirchengemeinde.de)

**Familienbildung:**  
Zentrale in Bad Nauheim  
Tel. 06031 - 1627800

**Gemeindebüro:**

Sabine Herth  
Grüner Weg 4 (links hinter der Kirche)  
Tel.: 8 53 55 · Fax: 1 24 11  
Mo. Di. Mi. + Fr 9-12 Uhr  
Do. 15-17 Uhr

**Vorsitzender des Kirchenvorstandes:**

Werner Kristeller  
Am Hohlgraben 18, Tel. 06101-87866

**Gemeindepädagogin:**

Martina Radgen (Gemeindebüro)  
[martina.radgen@christuskirchengemeinde.de](mailto:martina.radgen@christuskirchengemeinde.de)

**Gemeindereferent:**

Thorsten Mebus (Gemeindebüro)  
[thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de](mailto:thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de)

**Klassische Kirchenmusik:**

Geraldine Groenendijk (Gemeindebüro)  
[geraldine.groenendijk@christuskirchengemeinde.de](mailto:geraldine.groenendijk@christuskirchengemeinde.de)

**Hausmeister:**

Alex Linke (über Gemeindebüro)

**Kindertagesstätte „Arche Noah“:**

Leiterin: Ruth E. Homann  
Bergstraße 79, Tel. 8 49 57  
Büro: Mo. 8.30 - 11 Uhr  
Di., Do., Fr. 8 - 11 Uhr  
Di., Do. 14 - 16 Uhr

[kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de](mailto:kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de)

**GfDS Diakoniestation Bad Vilbel**

Bürozeiten: 8 - 14.30 Uhr  
Leitung: Jürgen Kremer, Tel. 8 50 53  
[kremer@gfds-ambulant.de](mailto:kremer@gfds-ambulant.de)  
Internet: [badvilbel.gfds-ambulant.de](http://badvilbel.gfds-ambulant.de)  
Betreuung der Mitglieder des Fördervereins:  
Sabine Herth, Tel. 06101-347071

**Christuskirche im Internet:**

[www.ckbv.de](http://www.ckbv.de)  
e-mail: [info@christuskirchengemeinde.de](mailto:info@christuskirchengemeinde.de)

**Spendenkonto: Ev. Christuskirchengemeinde**

Kto.-Nr. 1123491 · BLZ 50190000 (FVB)  
IBAN: DE86 5019 0000 0001 1234 91  
BIC: FFVBDEFFXXX

Elisabethen Quelle

IM REINEN  
MIT DIR.



BIO-  
Mineralwasser

Vertrauen Sie Elisabethen Quelle, dem ausgezeichneten  
Bio-Mineralwasser. Sanft mineralisiert, natriumarm und  
für Babynahrung geeignet. Für puren natürlichen Genuss.  
Elisabethen Quelle. Im Reinen mit dir.

[www.elisabethenquelle.de](http://www.elisabethenquelle.de)

**Dr. Steffen Knauer**  
Zahnmedizin - Oralchirurgie  
Implantologie - Parodontologie

Friedberger Str. 191  
Brunnenkarree  
61118 Bad Vilbel-Dortelweil

Patientenparkplätze stehen vor der Praxis zur Verfügung

Tel. : 061 01 / 40 66 94 Mo | Di 8.00-14.00 Uhr  
Fax : 061 01 / 40 66 95 Mi | Do 12.00-20.00 Uhr  
[www.zahnarztpraxis-knauer.de](http://www.zahnarztpraxis-knauer.de) Fr 12.00-19.00 Uhr und n.V.

**HERMANN ECKHARDT SÖHNE  
DACHDECKERMEISTER**

Inhaber Wilhelm Eckhardt jun.

Siesmayerstr.22 61118 Bad Vilbel  
Tel: 06101 12222 Fax: 06101 12523  
[www.dachdecker-eckhardt.de](http://www.dachdecker-eckhardt.de)



Gegr. 1899

**Stephan Lehr**

Gas - Wasser - Heizung und  
Sanitärinstallations GmbH

Marktplatz 7 · 61118 Bad Vilbel

Telefon 06101 500066 · Telefax 06101 500067





## Goldene Hochzeit

- 17.07. Brigitte und Roland Nauck, Wilhelmstr. 2  
24.07. Ursula und Helmut Diehl, Matthias-Claudius-Str. 3  
21.08. Irene und Werner Blum, Pfarrwiese 8  
25.09. Christa und Christoph Strupp, Erzweg 54

## Eiserne Hochzeit

- 05.08. Helga und Johann Tschamler, Frankfurter Str. 23

## Diamantene Hochzeit

- 29.07. Ernestine und Fritz Löhr, Am Felsenkeller 26

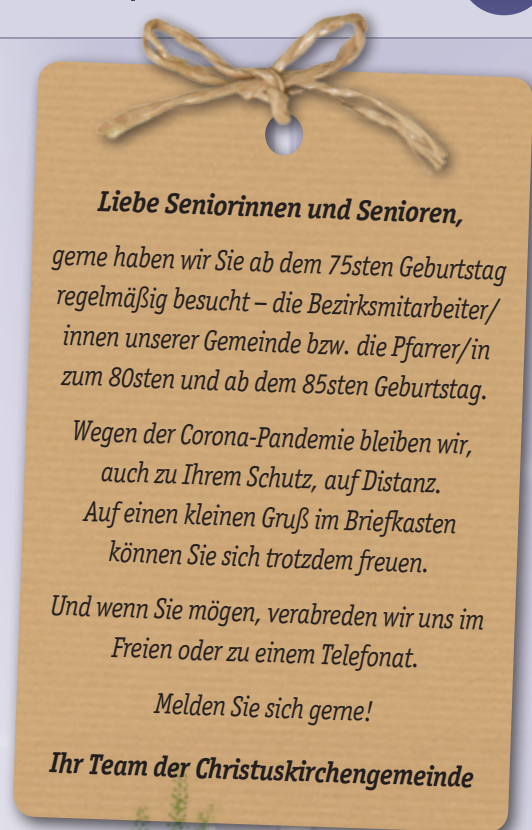
## Verstorben sind:

- Rosel Diehl  
Andrea Müller  
Heike Knop-Sohns  
Wilhelm Seybold  
Eberhard Eckert  
Hildegard Purtzel  
Theres Seidel

## Herzliche Glückwünsche

- 26.06.1937 Regine Raabe, Kurt-Moosdorf-Str. 35  
26.06.1937 Gisela Dont, Ritterstr. 64  
27.06.1941 Siegfried Riemel, Weinbergstr. 4  
28.06.1938 Günter Zwanzig,  
Kurt-Schumacher-Str. 20, Offenbach  
30.06.1944 Reinhold Textor, Rendeler Str. 16  
01.07.1946 Edgar Kappes, Höhenweg 7a  
02.07.1935 Karin Grabert, Am Ritterkeller 2 F  
05.07.1941 Heike Lechner, Erzweg 44  
06.07.1935 Marianne Wasser, Homburger Str. 23  
15.07.1933 Ingeburg Freese, Huizener Str. 32  
16.07.1939 Ema Steul, Am Felsenkeller 2  
16.07.1941 Rainer Oppel, Erzweg 20  
17.07.1944 Inge Marburger, Gießener Str. 10  
18.07.1943 Erich Schütz, Friedberger Str. 76  
19.07.1946 Bodo Schwaiza, Homburger Str. 56  
19.07.1941 Christa Wolff, Frankfurter Str. 10e  
19.07.1933 Ema Vogt, Riedweg 6  
19.07.1939 Neumann Mechthild, Gronauer Weg 38  
20.07.1930 Dietrich Wetzels, Landgrabenstr. 44  
21.07.1938 Bernd Hess, Seestr.8  
23.07.1947 Marlene Schröder-Greim, Huizener Str. 62  
25.07.1940 Ludwig Herrling, Am Hainwinkel 1  
27.07.1943 Renate Schalmayer Treitz, Wilhelm-Busch-Str. 4

- 27.07.1945 Marina Jost, Erzweg 28  
28.07.1936 Helmut Heiber, Gießener Str. 10  
28.07.1949 Rita Lenfert, Erzweg 38  
29.07.1942 Iris Herder, Grüner Weg 22  
01.08.1947 Gisela Zinnkann, Alte Str. 35  
06.08.1935 Sigrid Liese, Schulstr. 22c  
12.08.1938 Annemarie Gerheim, Hanauer Str. 20  
14.08.1936 Dietrich Dettmering-Pletzsch, Birkenweg 17  
15.08.1947 Edith Rupp, Waldstr. 5  
15.08.1942 Kurt Geitzhaus, Matth.-Claudius-Str. 18  
16.08.1935 Hildegard Gilbert, Huizener Str. 14a  
19.08.1933 Heinz Kockrick, Am Felsenkeller 18  
19.08.1941 Renate Szczes, Lohstr. 58  
23.08.1947 Ingrid Linke, Fr.-Ebert-Str. 81  
23.08.1928 Heinrich Blank, Höhenweg 3  
26.08.1950 Marita Bauer, Alfred-Brehm-Str. 8  
30.08.1936 Wilma Haase, Elisabethenstr. 61  
31.08.1948 Hannelore Schütz, Friedberger Str. 76  
02.09.1940 Bodo Tippenhauer, Elisabethenstr. 66  
02.09.1937 Irene Vetterlein, Berliner Str. 71  
05.09.1942 Klaus-Dieter Wierschin, Schulstr. 36  
06.09.1932 Heinz Krüger, Homburger Str. 33a  
08.09.1941 Christel Seibel, Auf dem Niederberg 11  
10.09.1947 Karin Kappes, Höhenweg 7a  
14.09.1945 Wolf-Rüdiger Bueble, Eifelweg 4



## Hauskreis-Ecke

### Hauskreis – mal anders

■ An zwei Donnerstagen im Mai folgten die Teilnehmer unseres Hauskreises einer besonderen Hauskreis-Einladung. Dazu musste niemand das Haus verlassen, sondern einem Link folgen, der per Mail versendet wurde. Nur schnell eine App installieren und schon konnten wir uns auf den Bildschirmen unserer Laptops, PCs oder Tablets sehen. In verschiedenen Fenstern erschienen nach und nach immer mehr vertraute Gesichter. Wir „ratschten“ schon mal ein bisschen. Fast so wie an einem „richtigen“ Hauskreisabend. Der Eine oder die Andere verschwand nochmal aus dem Bild, um sich etwas zu trinken zu holen. Und

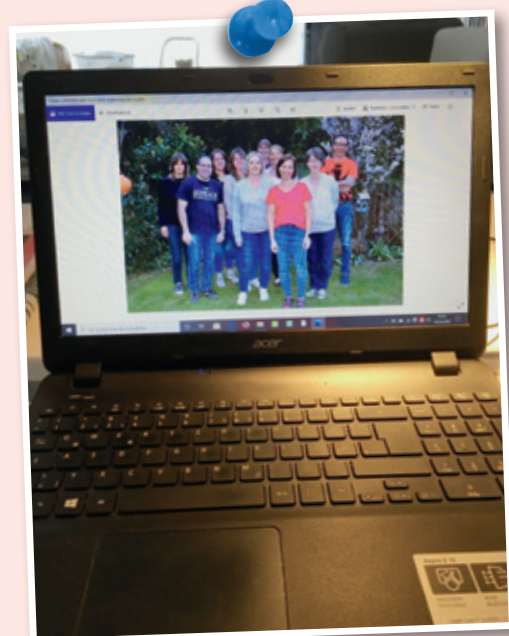
auch ein paar technische Fragen mussten noch geklärt werden. Damit wir uns alle gegenseitig gut und ohne Störung hören konnten, schalteten alle, die gerade nicht sprachen, ihr Mikrofon stumm. Und es passierte deshalb mehr als einmal, dass man einfach drauflos sprach und die anderen riefen: „Dein Mikro ist noch aus!“

Wir sahen uns nach einer gefühlten Ewigkeit endlich mal wieder. Seit Beginn der Corona-Krise und den damit verbundenen Kontakteinschränkungen hatten wir uns nicht mehr getroffen. Darüber sind wir alle traurig. Trotzdem sind wir aber miteinander verbunden geblieben. Zunächst hielten wir locker Kontakt über WhatsApp und fühlten uns verbunden durch die täglich von mir per E-Mail verschickten kurzen Impulse. Irgendwann versuchten wir es dann mit der Remote-Lösung, dem Online-Hauskreis. Wir konnten uns austauschen, wie es jedem von uns gerade geht. Und den täglichen Impuls konnten wir uns durch Teilen des Bildschirms zusammen ansehen.

Natürlich ist das persönliche Treffen im Hauskreis nicht so einfach zu ersetzen. Aber bevor man sich gar nicht sieht, ist so ein Online-Treffen sehr wertvoll. Wir haben uns sehr über den Kontakt zueinander gefreut. Und das gemeinsame Beten mit abschließendem „Vater unser“ wurde zwar durch die Zeitverzögerung der Übertragung ein bisschen zu einem unfreiwilligen Kanon, aber unsere christliche Gemeinschaft und Gottes Wort wirken einfach – auch digital!

Dennoch hoffen wir, uns bald wieder persönlich zum „Präsenz-Hauskreis“ treffen zu können, um uns darüber auszutauschen, was die Krise mit uns und unserem Glauben gemacht hat.

ASTRID EDELMANN



■ Ohne unsere Arche Noah-Kinder war unser Kita-Schiff ganz schön leer. Doch bald ist es soweit und unsere Kinder kommen nach und nach zurück in die Kita.

Unsere liebe Conny hat auf ein großes Laken unser Arche Noah-Schiff gemalt. Alle Erzieherinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auf dem Rumpf

des Schiffes mit ihrem Namen unterschrieben. Und auch viele Arche Noah-Kinder kamen vorbei und haben das Plakat mit ihren Namen beschriftet.

Unser Arche Noah-Bild füllt sich genauso wie unsere Kita immer mehr und darüber freuen wir uns sehr.

HANNAH RUTH



KiTa-Ecke



# ZACK Info-Ecke

## Gesprächskreis Quellenhof

Corona hat dafür gesorgt, dass auch unser Gesprächskreis in den letzten Monaten nicht mehr stattfinden konnte.

Nun wollen wir einen neuen Anfang wagen am **25. Juni um 15 Uhr** in das **Restaurant des Quellenhofes** ein. Wir denken, dass wir unter den augenblicklichen Corona-Bedingungen ca. 15 Personen gut unterbringen können. Wir freuen uns auf Sie! Herzliche Grüße

Ingo Schütz      Guido Faludi      Hartmuth Schröder

**Geplante weitere TERMINE jeweils 15 – 16 Uhr**  
30. Juli 2020 und 27. August 2020



## Werde Teil unseres neuen Kita-Teams:

Eine Kita im Neubaugebiet „Quellenpark“ in Bad Vilbel nahe Frankfurt entsteht (4 Ü3, 2 U3-Gruppen)! Als ev. Christuskirchengemeinde dürfen wir die Trägerschaft übernehmen und freuen uns auf unsere zweite große Kita neben der „Arche Noah“! Ganz besonders freuen wir uns auf motivierte Mitarbeitende zum 1.11.20 oder später:

**stellvertretende Leitung (m/w/d)**  
**Erzieher\*innen (m/w/d)**  
**Praktikant\*innen (m/w/d)**  
**Hauswirtschaftskräfte (m/w/d)**

in Vollzeit/Teilzeit in unbefristeten Dienstverhältnissen

Uns ist wichtig: Gemeinsame Konzepterstellung, Arbeit im Team, enges Miteinander mit uns als engagiertem Träger, religions- und musikpädagogische Schwerpunkte sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

**Fragen, detaillierte Infos, Bewerbungen:**  
06101-128382 - klaus.neumeier@ckbv.de - www.ckbv.de

## Gottesdienste

in der evangelischen  
**Christuskirche**

**sonntags**

**10.30 Uhr**

mit Corona-  
Schutzbedingungen

bis zunächst Mitte August finden samstags in der Auferstehungskirche keine Gottesdienste statt

Der „Freizeitverein Christuskirche  
Bad Vilbel e.V.“ lädt ein zu:

## Skifreizeiten für Familien Österreich - Januar 2021



**St. Leonhard 3.- 10.1.**  
**Flirsch 2.- 9.1.**  
**Angerberg 2.- 9.1.**

Ausführliche Infos zu den einzelnen Freizeiten, zu den Reisezeiträumen und -bedingungen liegen in der Gemeinde aus und sind auf der Homepage der Christuskirche unter [www.ckbv.de](http://www.ckbv.de) zu finden.

Auf der Homepage kann man auch gleich den Anmeldeflyer downloaden.

## Sommerferien Aktion

Nur mit Anmeldung !!!

(Sommerfreizeiten Alternativprogramm unter Berücksichtigung aller aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln)



**Fahrradtouren** – ab 13 Jahren  
Montag 27.07. & 03.08. - 10-20 Uhr  
Niddatour (ca. 80 km)

**Freitag 31.07. & 07.08. - 10-20 Uhr**  
Feldbergtour (ca. 60 Km)  
Start 10 Uhr Ende 20 Uhr

**Mittwoch 29.07. & 05.08. - 12-18 Uhr**  
Niddapark Frankfurt (ca. 25 Km)

**6 Spielenachmittage**  
für Kinder von 6-11 Jahren  
mittwochs 15:30-17:30 Uhr  
4 in der Christuskirchengemeinde  
2 in der ARCHE/Dortelweil

**3 Filmnachmittage**  
für Kinder von 6-11 Jahren  
30.07., 06.08., 13.08.  
donnerstags 16:00-18:00 Uhr  
im Saal der Christuskirchengemeinde

**6 Kreativtage**  
für Kinder und Teens  
dienstags nachmittags  
Kosten: ca. 5 Euro für Material

**Terminfrei während der Ferien:**  
➤ Freitagsröllchen  
➤ Selfie Challenge  
➤ Bildersuchlauf durch Bad Vilbel und Dortelweil und im Wald

**3 Grillabende**  
freitags abends  
ab 13 Jahren

Anmeldung ab 20. Juni möglich – begrenzte Plätze  
weitere Infos über die Homepages der Gemeinden  
oder auf  
[www.sommerspass-bv.de](http://www.sommerspass-bv.de)



## Besuchen Sie unseren Youtube-Kanal:

[youtube.de/Christuskirchengem](https://youtube.de/Christuskirchengem)

- Jeden Sonntag Nachmittag: Gottesdienst-kompakt
- Livestream Gottesdienste 23.3.-31.5.2020
- Kindergottesdienste zu Ostern und Pfingsten
- weitere Videos aus den letzten Jahren....



## Herzliche Einladung zur Konfirmandenzeit

in der **Ev. Christuskirchengemeinde**  
In unserer Gemeinde beginnen die drei Jahre Konfirmandenzeit bereits mit dem 6. Schuljahr. Hierzu laden wir alle evangelischen Kinder herzlich ein, aber auch alle anderen, die Lust haben sich mit Gott und dem Glauben zu beschäftigen.

**Anmeldung: Dienstag, 25. August, 17:30 Uhr**

IMPRESSUM

**ZACK**

Herausgeber: Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel  
Grüner Weg 4, 61118 Bad Vilbel  
ViSdP: Michael Kindsvater  
Redaktion: Klaus Neumeier, Martina Radgen,  
Nicole Duplois, Michael Kindsvater,  
Sabine Herth, Markus Balzer,  
Britta Betz

Layout & Druck: sprenger druck, Korbach